

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer

Herausgeber: Oldtimer Club Saurer

Band: - (2021)

Heft: 118

Artikel: Webmaschine Saurer G1

Autor: Buff, Manfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Webmaschine Saurer G1

Text und Bilder: Manfred Buff

Eine Webmaschine mit wenig Energieverschleiss, aber höherer Schusseintragsleistung (Geschwindigkeit), sollte entstehen.

Lassen Sie mich einleitend den Saurer Geschäftsbericht Nr. 48 vom Jahre 1966 zitieren:

Die Ergebnisse und Erfahrungen des Berichtsjahres bestätigen uns mit aller Deutlichkeit, dass wir auf allen Produktionsgebieten unseres Unternehmens Kampfjahren entgegengehen. Wir werden genötigt sein, uns den härter gewordenen Marktbedingungen anzupassen, teils um den Kontakt mit langjährigen Kunden nicht zu verlieren, teils um neue Abnehmer und Absatzmärkte für unsere technisch und qualitativ hochwertigen Erzeugnisse zu gewinnen. Unsere spezielle Sorge gilt dabei auch der Intensivierung von Forschung und Entwicklung...

Im gleichen Bericht ist auch zu lesen: Die Nachfrage nach Webmaschinen konventioneller Bauart hat gegenüber früheren Jahren eine Abschwächung erfahren. Die Kundschaft verhielt sich abwartend, nicht zuletzt auch im Hinblick auf unsere in fortgeschrittenen Entwicklung begriffenen Neukonstruktionen.

Ja, und darunter war auch unsere Neukonstruktion G1. Eingeleitet noch durch Georg Wiget, den Konstrukteur der erfolgreichen Webmaschine 100W, welcher 1961 pensioniert wurde.

Aber stand da nicht etwas wie: Die Nachfrage nach Webmaschinen konven-

tioneller Bauart habe eine Abschwächung erfahren? Tatsächlich waren in den 50iger und 60iger Jahren einige Webmaschinenbauer daran, neue Websysteme zu entwickeln und anzubieten. Da waren vor allem neue Schusseintragsysteme in der Forschung wie: Schusseinträge direkt ab grossvolumigen Kreuzspulen (Umgehung eines Arbeitsganges). Ein Beispiel: Schusseintrag mittels Projektilen von Sulzer, oder Eintrag mittels gesteuerten Luft-Blas-Systmen, oder Wasserstrahleintrag (nur für synthetische Garne), oder mechanischer Eintrag mittels Greifer-Armen.

Alle diese Entwicklungen hatten eigentlich alle die gleichen Ziele, welche auch unserer G1 Webmaschine zu Grunde lagen.

Dies waren:

- Wegfall der Spulkosten
- Hohe Schuss-Eintragsleistung der Maschinen
- Kleiner Platzbedarf
- Verbesserter Energieverbrauch

Und dies alles bei:

- Erhöhter Schonung des Kettfadens
- Vereinfachter Bedienung der Maschinen
- Absolute Produktionsüberwachung und Eliminierung von Gewebefehlern

Wie oben im Geschäftsbericht erwähnt (versprochen?), war auch unsere Firma an entsprechenden Neuentwicklungen am Arbeiten, so am neuen Schussmischautomaten G1.



Bild 1: Webmaschine G1 / 1963 im Versuchsbetrieb

Dieser wurde 1963 an der ITMA (Int. Textilmaschinen Ausstellung) in Hannover und 1964 an der ATME (Amerikanische Textilmaschinen Ausstellung) ausgestellt.

Bild 1

Die im Jahre 1963 erstmalig gezeigte Webmaschine versprach im Anwendungsbereich – Baumwollstoffe einige oben erwähnte Neuerungen. Vor allem wurde der schwere, Energie- und Lärmintensive Webschützen (siehe Bild 2) gewichtsmässig sehr stark reduziert.

Bild 2

Aber auch ein neues Eintragssystem kam zur Anwendung, bei welchem der Schussfaden beidseitig von einer ausserhalb des Webfaches verbleibenden Garnspule abgezogen und in haarnadelförmigen Fadenstücken in das offene Kettfach eingezogen wird (Bild 3). Der Faden wird also durch einen spulenlosen Schützen durch das Webfach geschleppt und am Ende des Gewebes frei gelassen. Ein Fühler unter der Webkette musste den Zeitpunkt des Vorbeifluges des spulenlosen Schützen melden und eine «Abfangeinrichtung» aktivieren, welche das aus dem Schützen austretende Fadenende abfangen sollte.

Auf Bild 3 ist dargestellt, wie der Schussfaden beim Eintrag mit dem 100W-Schiffli mit Spule durch die Fadenbremse im Schützen geradlinig, gespannt im Kettfach liegt.

Mit dem G1-Schleppschützen haben wir einen geraden Schussfaden von der seitlichen Klemme bis zur Umlenkung im Schleppschützen. Der ganze, restliche Faden (ca. ab mittlerer Gewebebreite) wird der Faden frei im Kettfach mitgeschleppt, was ebenfalls eine Zugbelastung und Längung des Schussfadens mit sich bringt. Der Schussfaden für die zweite Gewebehälfte machte dann durch die Eintragsgeschwindigkeit bedingt, eine unkontrollierte Schlingbewegung im Kettfach und konnte sich

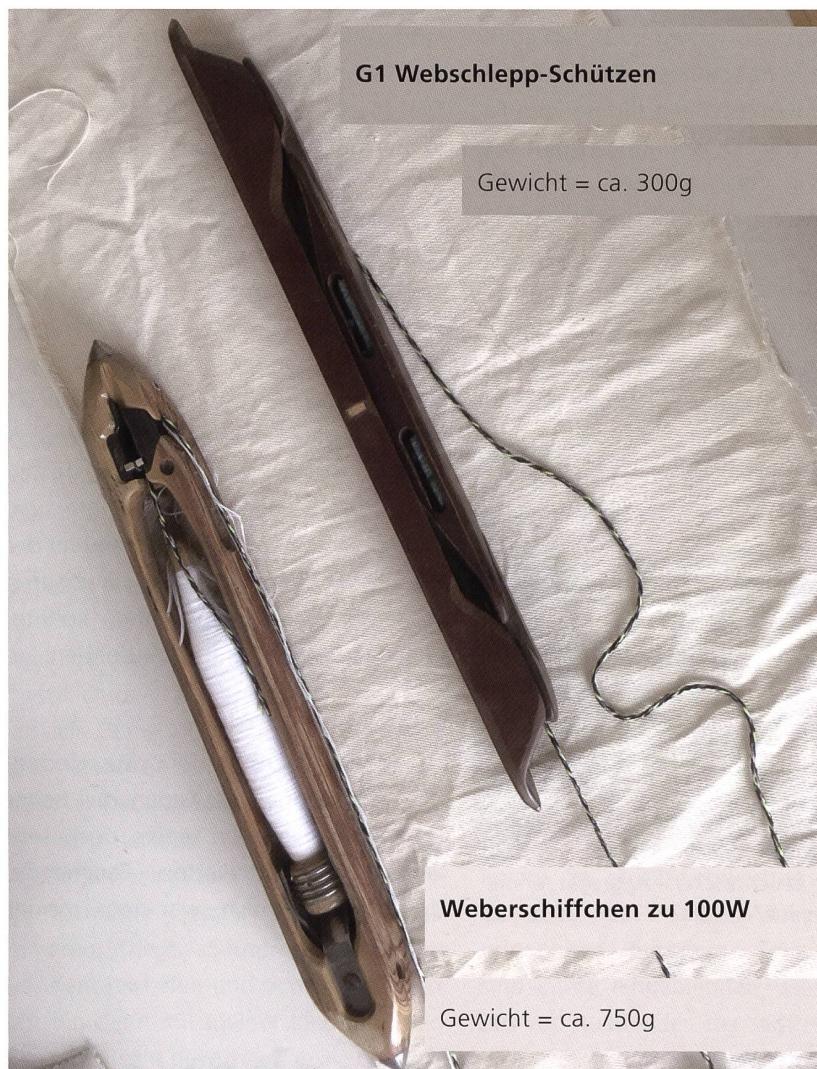


Bild 2: oben der neue, leichtere und doch robuste Webschützen (Schiffchen), unten der bekannte Schützen aus der 100W mit dem doppelten Gewicht

so mit den Kettfäden verschlingern. Vor allem bei Wollgarnen, bei denen wir eine offene Drehung haben, war dies öfters

der Fall, sodass am Ende der Gewebe entweder kein Schussgarn da war, oder aber zu viel.



Bild 3: oben der gerade Fadeneinzug mit dem alten Schützen, unten der raffinierte Fadeneinzug mit dem neuen Schützen

Bild 4 zeigt das Aggregat für die Fadenübergabe zum Schützen, Faden- Dosierung und Bereitstellung der nötigen Fadenlänge. Der Schusseintrag erfolgt, wie erwähnt in Haarnadelform, abwechselungsweise von links und rechts (Bild 3) direkt ab konischen oder zylindrischen Kreuzspulen. Die Maschine erzeugt dadurch eine neue, mit guter Festigkeit versehene Gewebekante ohne Verdichtung der Stoffenden. (Ideal für Kleider-



Bild 4: Das neu entwickelte Aggregat für die Fadenübergabe

stoffe d.h. Konfektionsware).

Zur Technik

Die Maschine ist aufgebaut auf dem immer noch bewährten 100 W Grundsystem, wurde für Gewebe bis ca. 2 Meter Gewebebreite und eine maximale Tourenzahl von ca. 280 Schuss pro Minute ausgelegt, was einem Schusseintragsvolumen von ca. 560 m/min entsprach. Zusammen mit einem Kollegen hatte ich den Auftrag, 6 Maschinen G1 in den Vogesen bei einem guten 100W-Kunden (Wollbetrieb!) in Betrieb zu nehmen. Vorweggesagt: es zeigte sich, dass die Maschine zwar technisch in der Versuchswerei zu Hause einwandfrei in Betrieb genommen werden konnte, leider aber nicht bei diesem Kunden.

Schlusswort

Der oben beschriebene Schusseintrag, das Mitschleppen des Fadens bei hoher Geschwindigkeit von einem doch sehr langen, unkontrollierten Fadenende, durch das Webfach, war nach meiner

Überzeugung eine tolle neue Idee. Doch leider wurde keine technisch einfache und zuverlässige Lösung zur Kontrolle des sehr wilden und lebendigem Endes des Schussfadens bei Austritt aus dem Schleppschützen gefunden.

Während der Entwicklungszeit des Webautomaten G1 wurden am Webereimaschinenmarkt von schweizerischen wie ausländischen Maschinenherstellern bereits neue Websysteme mit sehr hohen Eintragsleistungen entwickelt und angeboten, welche die Möglichkeiten des G1 übertrafen. Der damalige Webmaschinenkunde suchte aber eine hohe und zuverlässige, fehlerfreie Eintragsleistung, und damit eine hohe Produktion von Geweben.

Der spulenlose, einschützige Schussmischautomat SAURER G1 wurde dadurch nie in die Serienproduktion aufgenommen. War aber sicher eine tolle Idee zur Zeit der 60iger Jahre.

Museum im Zeughaus Schaffhausen

Text und Foto: Richard Sommer

50 historische Militärfahrzeuge besuchen Frauenfeld am Samstag, 8. Mai 2021

Damit unsere historischen Fahrzeuge betriebsfähig bleiben, braucht es einen sorgfältigen Unterhalt. Sie müssen aber auch regelmäßig über grössere Distanzen gefahren werden. Auch 2021 sollen möglichst viele unserer Radfahrzeuge gleichzeitig bewegt werden. Dabei führt der Kurs mit rund 50 Fahrzeugen am Samstag, 8. Mai 2021 von Neuhausen am Rheinfall (Abfahrt 08:30) nach Frauenfeld (Ankunft 09:30). Dort werden die Fahrzeuge ab ca. 10:30 bis 15:00 ausgestellt. Es finden auch Rundfahrten mit einem Saurer M4 statt. Eine Museumsbeiz

sowie ein Informations- und Werbestand sind weitere Attraktionen. Liebe Gazetten Leserinnen und Leser, wir freuen uns auf ihren Besuch in der Hauptstadt des Heimatkantons des Saurer Museums.

Weitere Informationen sowie die detaillierte Fahrroute siehe:

www.museumimzeughaus.ch

oder per Mail an:

info@museumimzeughaus.ch

oder

Tel. 052 632 78 99.



Saurer BLD in voller Fahrt